

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 96 (1970)
Heft: 32

Rubrik: Die Sportglosse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

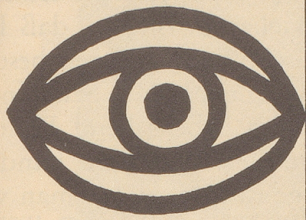
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebis Wochen schau

Bern

Behaupte keiner, im Bundeshaus sei man praktischen Neuerungen gegenüber nicht aufgeschlossen. Soeben sind für die Mitarbeiter des Eidgenössischen Politischen Departements «Richtlinien betreffend die Abgabe von Filzschreibern» erlassen worden ...

Spieltrieb

Dank dem Erfolg des Zahlenlottos gedeihen nun auch Reklamelottos aller Art. Es lebe das Lotterleben!

Steuerung

Die Fiskaleinnahmen des Bundes waren im ersten Halbjahr 1970 mit 3,618 Milliarden um 360 Millionen Franken höher als in der entsprechenden Periode des Vorjahres. Von Merci hat man nichts gehört ...

Minstrels

Das Trio der Minstrels mausert sich zum Quartett. Aber das Gerücht, sie seien einfach die Frau Stirnima nicht mehr losgeworden, stimmt nicht: Auch der vierte im Bunde ist ein echter Musiker.

Heißkalt

Als ob es zu beweisen gälte, daß es nichts gibt, was die Industrie sich nicht zu liefern beeilte, gibt es nun auch einen Kühlschranks mit Heizplatte.

Politik

Ein Nationalrat (lies: Fachmann) hat festgestellt: «Wenn es heiß wird, dann wird auch in der Schweiz die Politik schwierig.» Und tatsächlich: Schon streiten sich die Leut' herum, ob der 7. Bundesrat «Graaber» oder «Grabehr» heißen müsse?

Busen

Endlich haben (im Zeichen des Naturschutzjahrs oder der sich lokkernden Sitten?) auch Schweizer Frauenzeitschriften zum Busen der Natur zurückgefunden. C'est si belle!

Horror

Zwei benachbarte Basler Kinos bieten gleichzeitig ein Horror- und Gruselfilm-Festival. Rette sich seiner Gänsehaut, wer kann!

Grand Prix

Anfang September wird die erste Schweizer Seifenkisten-Meisterschaft ausgetragen. Ein sauberer Sport, bei dem zwar anspruchsvolle Ohren und Nasen nicht voll auf die Rechnung kommen.

Kunst

Werke von Künstlern werden jetzt auch im Warenhaus angeboten. Wem selbst diese Gelegenheit noch nicht günstig genug erscheint, der wartet eben bis zum Ausverkauf ...

Das Wort der Woche

«Familienmagazinmitmenschen» (gehört am Radio). Mit dieser Kollektivbezeichnung meinte Mäni Weber die Hörer des samstägliches «Familienmagazins».

Verhandlung

Dem Hochsommer zum Trotz wird auf internationaler Ebene allenthalben verhandelt. Es geht um Verständnis, Zusammenarbeit, Frieden. Vielleicht wird als Resultat sogar gehandelt?

Gift

Nachdem die Amerikaner den Giftresten im Schweizer Käse auf die Spur gekommen sind, entdeckte man nun bei uns, daß bereits die Muttermilch mit Pestiziden verseucht ist. Die kommenden Generationen bekommen die Schädlingsbekämpfungsmittel schon mit der Muttermilch eingeflößt.

Onkel Sam lächelt

Ein New Yorker Restaurant bietet auf seiner Speisekarte zwei verschiedene Kindermenüs an. Ein ehemaliger Europäer meinte dazu: «Wir hatten als Kinder auch immer zwei Möglichkeiten: essen oder hungrig zu Bett gehen!»

*

Das amerikanische Nachrichtenmagazin «Newsweek» hatte in seinem internationalen Festspielkalender nur zwei Zeilen für die Salzburger Festspiele übrig. Sie lauteten: «Es ist immer alles wunderbar, aber man bekommt niemals Karten.»

Die Sportglosse:

Die singende Perle

Leider ist es bei einigen Sportgrößen nicht damit getan, daß Gazetten in allen Tönen ihr Loblied singen. Es gibt eine Reihe von bekannten Spitzensportlern, die selbst singen. Nicht ihr eigenes Loblied – das könnte man ihnen verzeihen. Nein, sie singen einfach. Schlager, Refrains, Chansons. Sie leben zwar in beständiger Furcht vor irgendeiner Bänderzerrung, aber ihre Stimmbänder strapazieren sie bedenkenlos.

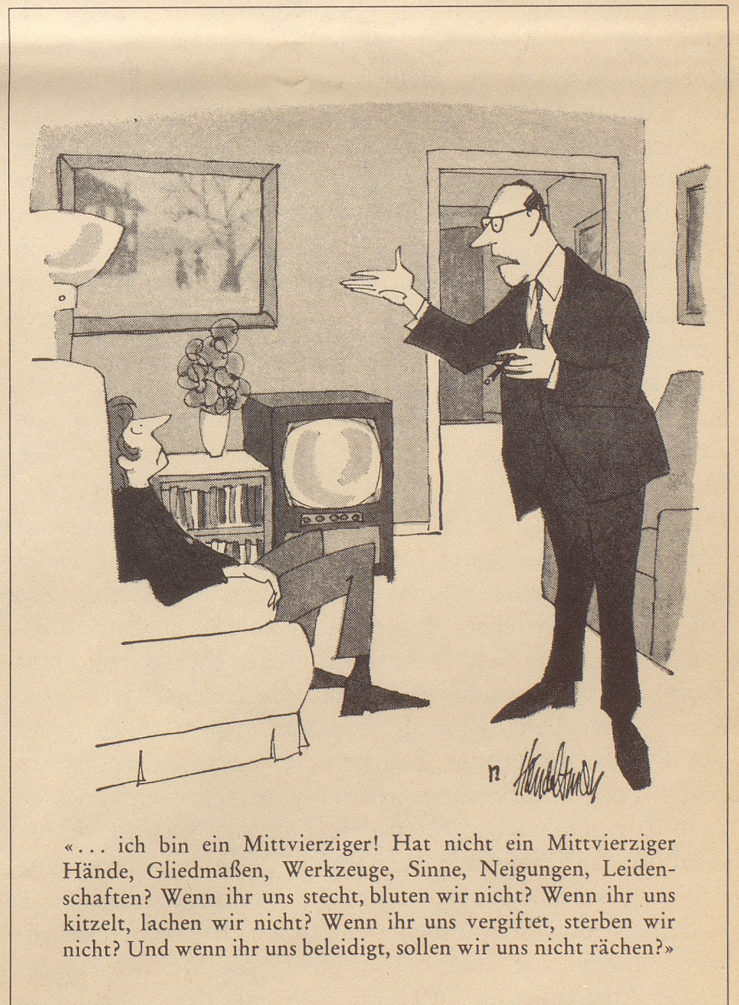
Nun wäre das nicht halb so schlimm, wenn sie die Wände ihrer Badezimmer ansängen. Doch ihr Schall muß hinaus, auf Platten! Ob sie selbst das wünschen oder ihre Manager, lassen wir dahingestellt. Hauptsache: Auf Radiowellen erreichen und treffen uns schmerzlich die singenden Sporthelden!

Von Sacha Distel hat man noch nie gehört, daß er auf dem Zürcher Letzigrund den Start an einem internationalen Leichtathletik-Treffen erzwängt hätte. Aber es gibt einen deutschen Weltklasse-Läufer, der

singt! Vico Torriani spielte in Mexico unseres Wissens nicht mit dem Weltmeister-Team Fußball, doch den brasilianischen Super-Tschutter Pele, die schwarze Perle genannt, mußten sich die Hörer von Radio Westschweiz vor wenigen Tagen in einer Gesangsnummer anhören. Und das an einem Werktagmorgen, vor dem Gang zur Arbeit!

Das war nun leider für den, der Sinn hat für die feinen Nuancen zwischen einem gut vorgetragenen Schlager und dem Fußballspiel, kein Genuß. Und obschon schwarz neuerdings schön sein soll, war es auch nicht schön. Um sich Peles Gekrächze bieten zu lassen, mußte man schon ein überdurchschnittlich vernarrter Fußball-Freund sein, einer zum Beispiel, der sich wöchentlich über den Zustand der Knochen, der Muskeln und der Spiel-moral sämtlicher Oberliga-Spieler Europas unterrichten läßt. Oder dann einer wie der Sprecher von Radio Westschweiz, der den Gesangs-Versuch der schwarzen Perle mit einer Perle krönte, deren Lüster auch die Brillanz des gewandtesten Satirikers nicht übertreffen kann. Er beplauderte die Platte auf diese Weise: «... wie Sie sehen, liebe Hörer, ist Peles Halszäpfchen so beredt wie sein Fuß!»

Captain



«... ich bin ein Mittvierziger! Hat nicht ein Mittvierziger Hände, Gliedmaßen, Werkzeuge, Sinne, Neigungen, Leidenschaften? Wenn ihr uns stecht, bluten wir nicht? Wenn ihr uns kitzelt, lachen wir nicht? Wenn ihr uns vergiftet, sterben wir nicht? Und wenn ihr uns beleidigt, sollen wir uns nicht rächen?»